

## Kühlschrank für alle wird fleissig gefüllt

Vor bald drei Wochen wurde an der Dürrenmattstrasse 24 im Lachenquartier zum ersten Mal der öffentliche Kühlschrank vom Verein RestEssBar gefüllt.

Das Ziel des Projekts ist es, unverkäufliches Essen vor dem Abfall zu retten. Deshalb wird es gratis in einem Kühlschrank im Lachenquartier der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Freiwillige holen die überschüssige Ware mit dem Velo bei den teilnehmenden Lieferanten ab und bringen sie danach zum Kühlschrank. Dieser ist zwar für alle zugänglich, man muss sich aber



Bild: Ralph Ribi

Priska Züst vor dem Kühlschrank für alle in der Lachen.

vor Ort den Zugangscode durch das Lösen eines Quiz erst erspielen. Gefüllt wird der Kühlschrank derzeit jeweils am Montag, am Donnerstag sowie am Samstag nachmittag. Die Waren stammen von den Bioläden Stadtladen und L'Ultimo Bacio, ausserdem von Wiederkehr Getränke und vom Avec am Bahnhof.

Gemäss Priska Züst von der RestEssBar ist das Projekt bisher gut angelaufen. «Wir haben bereits ein erstes Helfertreffen organisiert und es sind auch einige gekommen. Hier sind wir also zuversichtlich.» Allerdings sei das Spendenkonto des Vereins nach wie vor leer. «Diesbezüglich könnten wir etwas Unterstützung gebrauchen.» (kar)

www.stgallen.restessbar.ch

## Wald-Mandala im Stadtzentrum

Morgen Freitag von 8 bis 16 Uhr gestalten die Waldkinder auf dem Marktplatz vor dem Waaghaus ein Wald-Mandala aus Naturmaterialien. Die Bevölkerung wird eingeladen, sich aktiv zu beteiligen: «Kleine und grosse Menschen sind eingeladen, bepackt mit Tannzapfen, Blättern, Steinen, Gras, Blumen, Schneckenhäusern oder Moos vorbeizukommen.» Zusammen entsteht ein Kunstwerk – ein Mandala mitten in der Stadt. (pd/dwi)

www.waldkinder-sg.ch

## In der «kostBar» über Gott reden

Morgen Freitag zwischen 19 und 23 Uhr lädt die katholische Jugendarbeit Jugendliche ein, in der «kostBar» beim Vadiandenkmal über Gott und die Welt zu sprechen. Die «kostBar» habe etwas zum Knabbern, zum Nachdenken, zum Trinken und lade ein zum Verweilen, zum Runterkommen, zum Abschalten und Auftanken und sei auch da, um einfach zu sein, heisst es in der Vorschau der katholischen Jugendarbeit. Die Botschaft des Projektes: «Du bist kostbar. Dein Engagement auch.» (pd/dwi)

# Private rufen zum Dialog auf

Heute in einer Woche findet in der Lokremise ein Forum zur Flüchtlingsthematik statt. Initiiert wurde der Anlass von Privaten. Ihr Motiv ist es, eine Diskussion zu organisieren, an der sich jeder beteiligen kann, der etwas zu sagen hat.

KATHRIN REIMANN

Flüchtlingsströme, dieses Thema beschäftigt und bewegt Europa und auch die Schweiz schon eine ganze Weile. Und wird es wohl weiterhin tun. Geht es nach René Hirschi, Jugendarbeiter und Vorsteher des Schweizer Global Ecovillage Network, ist das Thema zwar präsent, über Herausforderungen, Chancen und Grenzen dieser Entwicklung für unser Land wird aber viel zu wenig gesprochen.

### Standpunkte von Politikern

«Ich denke, jedes brisante Thema verdient und braucht mehr Dialog», sagt der 45-Jährige, der im Ökodorf Sennrütli in Degersheim zu Hause ist. «Zur Flüchtlingsthematik finden zwar Podiumsdiskussionen und offizielle Gespräche statt, diese sind aber von vornherein geplant. Das heisst, die Idee und das Thema sind vorgegeben», sagt Hirschi. Am Open Forum sei dies anders. Zwar werden auch politische Standpunkte zu hören sein. Einerseits durch die neue Präsidentin der GLP des Kantons St. Gallens, Sonja Lüthi, andererseits durch Mario Schmitt von der SVP. Der ehemalige Fraktionspräsident war kürzlich wegen islamfeindlichen Facebook-Einträgen wiederholt in die Medien geraten.

«Nach diesem Teil wird eine Diskussion geführt, an der sich



Bild: ky/Pablo Tosco

Menschen auf der Flucht erreichen die Insel Lesbos. Das Thema Flüchtlinge wird auch die Schweiz noch eine Weile beschäftigen.

jeder beteiligen kann.» Diese werde zwar von zwei Moderatoren geführt, damit das ganze einen geregelten Ablauf habe. Inhaltlich liesse man den Dialog aber «einfach laufen». «Wir haben nebst Flüchtlingen und der

Bevölkerung auch Akteure und Vertreter aus Politik, Flüchtlingsarbeit, Regierung und weitere Entscheidungsträger angeschrieben und sind gespannt, wer alles in der Lokremise erscheinen wird», sagt Hirschi. Denn je mehr Seiten sich an dem Gespräch beteiligen würden, umso mehr wäre es möglich, sich für die andere Seite zu sensibilisieren, Probleme zu sehen und aufzuzeigen, Sichtweisen zu verstehen und zu respektieren, Vorurteile abzubauen und stattdessen Verständnis zu entwickeln.

### Ausweitung auf andere Städte

«Und nach einer musikalischen Darbietung von Irene Mazza gibt es ab 21.30 Uhr die Möglichkeit, bestimmte Themen im kleineren Rahmen zu vertiefen, Fragen zu stellen oder kon-

krete Themen oder Projekte in Angriff zu nehmen.»

Das Projekt Open Forum hat René Hirschi gemeinsam mit dem Institut für Prozessarbeit (IPA), der Praxis Konfliktfest aus Zürich und einem Kernteam – bestehend aus mehreren Personen aus seinem Umfeld – organisiert. «Es ist eine extreme Low-Budget-Angelegenheit. Das Organisationsteam investiert vor allem viel Zeit und Engagement, Profis sind wir nämlich nicht.» Ausserdem habe man zwecks Fördergelder mehrere Stiftungen angeschrieben. Von einer habe man Unterstützung erhalten, vier Antworten stehen noch aus. «Wir sind schon ziemlich ins Schwitzen gekommen, was die Mittelbeschaffung betrifft und greifen deshalb auch auf eine eigene Musikanlage zurück.» Ein

weiteres Open Forum zum selben Thema, aber mit anderen Akteuren findet am 28. Juni im Volkshaus in Zürich statt. Falls die Veranstaltungen gut laufen, kann sich Hirschi vorstellen, das Format auf weitere Städte auszuweiten. «Zuerst schauen wir, wie es in der Lokremise über die Bühne geht.»



Bild: pd

René Hirschi  
Organisator Open Forum  
und Jugendarbeiter

## Forum in der Lokremise

Am Donnerstag, 9. Juni, findet ab 18.45 Uhr das Open Forum in der Lokremise statt. Dieses widmet sich den Herausforderungen, Chancen und Grenzen, die mit der Zuwanderung von Flüchtlingen in die Schweiz verbunden sind. Eröffnet wird das Forum mit einem kurzen Poetry Slam von Etrit Hasler um 19 Uhr. Danach werden zwei politische Standpunkte vertreten, einer-

seits durch Sonja Lüthi (GLP), andererseits durch Mario Schmitt (SVP). Im Anschluss beginnt ein Dialog, an dem sich alle Teilnehmer aktiv beteiligen können – geführt durch zwei Moderatoren. Nach einer musikalischen Darbietung von Irene Mazza gibt es zum Abschluss die Möglichkeit, sich bei einem Apéro weiterhin auszutauschen. Der Eintritt ist gratis. (kar)

## Jugendprojekte gesucht

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Zum zwölften Mal können Jugendliche, die ihre Ideen in Projekte verwandelt haben, Preisgelder gewinnen.

MIRYAM KOC

Ein Seifenmuseum, ein Sozialprojekt oder ein Kurzfilm über den Einfluss von Social Media – die eingereichten Jugendprojekte vom letztjährigen Wettbewerb hätten verschiedener nicht sein können. Auch dieses Jahr möchte der Verein Verstärker Jugendliche im Alter von 13 bis 24 Jahren dazu motivieren, an ihren Ideen zu feilen, zu experimentieren und konkrete Projekte umzusetzen. Themen sind keine vorgegeben, somit sind die Entfaltungsmöglichkeiten gross. Das Engagement Jugendlicher soll durch den Jugendprojekt-Wettbewerb wahrgenommen und honoriert werden.

### Regional und interregional

Der Jugendprojekt-Wettbewerb wird zusammen mit Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein in zwei Stufen durchgeführt: Zuerst führt jedes Land einen eigenen Jugendprojekt-Wettbewerb durch. Anschliessend werden die Siegerprojekte jedes Landes an einem interregionalen Finalabend nochmals prämiert. Zu gewinnen gibt es Preise im Gesamt-

wert von 7000 Franken. Anmeldeschluss ist der 8. Juli.

### Auch Schulbetriebe zugelassen

Gemäss Veranstalter können Jugendlichen aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhodens in der genannten Altersgruppe teilnehmen. Zusätzlich, jedoch nur für den regionalen Wettbewerb, sind seit dem Jahr 2011 auch Schul- und Lehr-



Bild: Urs Bucher

Gewinner 2015, Vasco Hebel mit Seifenmuseum-Projekt.

betriebs-Projekte zugelassen. Gültig sind alle Projekte, die im Zeitraum von Anfang Juli 2015 bis Ende September 2016 entstehen und umgesetzt werden. Das Erschaffen ist das Ziel, denn nur wenn die Jugendlichen in allen Phasen des Projektes mitgearbeitet haben, ist auch eine Teilnahme möglich. Jeder Teilnehmende darf pro Jahr nur ein Projekt einreichen.

### Online anmelden

Sobald das Projekt fertiggestellt ist, kann dieses über die Homepage des Jugend-Wettbewerbs angemeldet werden. Dabei werden eine genaue Beschreibung und Fotos verlangt. Aufgrund dieser Anmeldung nominieren dann die Jury, bestehend aus vier Jugendlichen und drei Erwachsenen, die besten Projekte für das kantonale Finale. Das regionale Finale mit den zwölf besten Projekten findet am Samstag, 29. Oktober, statt. Dort werden die Projekte präsentiert und die Sieger gekürt. Die Bewertung der Projekte erfolgt anhand der Dokumentation und Präsentation.

www.jugendprojekte.ch

## «The Proposal» von Jill Madig in der Kunsthalle

Morgen Freitag, 18. Juni, findet in der Kunsthalle an der Davidstrasse 40 die Vernissage zur Ausstellung «The Proposal» der US-amerikanischen Künstlerin Jill Madig statt. Die Ausstellung dauert bis 21. August.

Die 1973 geborene Jill Madig lebt und arbeitet in New York. In ihrer künstlerischen Praxis, die zugleich visuell, textuell und performativ ist, erforscht Jill Madig gemäss Communiqué die emotionalen, philosophischen und rechtlichen Spannungen in-

nerhalb von Beziehungen zwischen Individuen und Autoritäten. Ihre Werke zeichneten sich durch eine Art paradoxer Dynamik aus; die Künstlerin gehe dabei einen Flirt mit den in ihre Forschung involvierten institutionellen Strukturen ein.

Die Einzelausstellung in der Kunsthalle St. Gallen konzentriert sich auf die Figur des mexikanischen Architekten Luis Barragán (1902–1988). (pd/dwi)

www.k9000.ch

## Pianistin Julia Siedl aus Wien konzertiert im «Flow»

Auf Einladung des Vereins Jazzin spielt die Wiener Pianistin Julia Siedl morgen Freitag in der Konzertreihe Chamber Jazz im «Flow» an der Vonwilstrasse 20. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Julia Siedl begann mit sieben Jahren, Klavier zu lernen. Nach der Matura am Bundesgymnasium Klosterneuburg kehrte sie zurück nach Wien, um am städtischen Konservatorium Jazzklavier zu studieren. Das Stu-

dium schloss sie gemäss Jazzin-Communiqué mit Auszeichnung ab. Ihr Masterstudium absolvierte Julia Siedl in London, am Central Saint Martin's College. Julia Siedl ist eine mehrfach ausgezeichnete Pianistin. Ihre Erfahrung gibt sie heute als Klavierlehrerin weiter.

Der Eintritt zum Konzert morgen im «Flow» beträgt 30 Franken (Mitglieder 20 Franken). Türöffnung: 19.30 Uhr. (pd/dwi)